

Mein Leben, meine Gefühle

Schon mit vier Jahren bemerkte ich, wie mich die Menschen in der Öffentlichkeit mich, den Rollstuhlfahrer und meine Begleitpersonen mit großen Augen anstarrten. Gott sei Dank haben meine Eltern mir beigebracht diese Menschen zu ignorieren und zu manchen Menschen auch was zu sagen.

Das Problem, das mich total nervt ist das, was in den Köpfen der Gesellschaft von heute noch immer der zweite Weltkrieg herum geistert. Allgemein darf ich das nicht behaupten, weil die heutige Jugend uns Rollstuhlfahrer und andere Behinderte wie "normale" Mitmenschen behandelt. Aber die ältere Generation, so um die Fünfzig, Sechzig die behandeln uns oft wie Kleinkinder, nur weil wir im Rollstuhl sitzen. Sie glauben nur weil wir im Rollstuhl sitzen, haben wir gleichzeitig nichts im Kopf, was für die Mehrheit gar nicht zu trifft. Ich bin froh das es in meiner Generation auf das Thema Integration großen Wert gelegt wird. Wenn ich so in Schule, Ferienaktivitäten und anderen Beschäftigungen schaue, wo in den letzten Fünfzig Jahren kein Rollstuhlfahrer und Behinderter teilnehmen durfte. Heute stelle ich mit Zufriedenheit fest, das wir zum Großteil integriert werden und viel mit Nichtbehinderten unternehmen dürfen.

Meine Erkenntnis ist, dass heute zu Tage alle jungen Menschen den Willen haben uns Rollstuhlfahrer und behinderte Menschen als eine/n von Ihnen anzuerkennen, und noch dazu sich mit uns auseinander zu setzen. Wenn das so weiter geht, können sich meine Nerven bald gemütlich zurückziehen und sich durch etwas anderes strapazieren lassen.

Es wird immer noch Ausnahmen geben, das manche Menschen uns noch immer wie Kleinkinder behandeln. Das wird meiner Meinung nach nie ganz wegfallen. Wir können nur selbst aktiv bleiben, indem wir selber Aufklärung betreiben, viel unternehmen und uns um viele Kontakte bemühen. Dies ist einer der Wege die ich persönlich gehen werde.